

Zitterpartie!

Schneetreiben am 1. Advent!

Der Schachklub Vellmar 1950 zu Gast in den Bürgerräumen Wehlheiden zur vierten Runde der Landesklasse Nord.

Zitterpartie!

Schneetreiben am 1. Advent!



Ausgangslage

Nach drei komfortablen Siegen und offen Türchen im Adventskalender, sowie der Weihnachtsblitzrunde am Freitag, sollte es heute ernst werden. Der Sieger des Matches hat gute Aussichten als Erster der Tabelle ins neue Jahr zu starten.

Matchverlauf (So 03.12.2017)

Beide Mannschaften traten in Stammbesetzung an. Eugen steuerte mithilfe der schwarzen Steine seine Partie als erster in den Remishafen.

Bald darauf kam der Befehl: „Alle man an Deck!“, die Lage an den Brettern unseres Kollektivs hatte sich verschlechtert.

Nun steckte ich in einem Dilemma, wenn ich schnell nach Haus vor den warmen Kamin wollte, müsste ich nicht mehr nur meinen Gegner, sondern auch Volker überzeugen.

Als Felix seinen Gegner besiegt hatte, schien der opportune Moment gekommen um Remis anbieten zu können, doch hatte sich die Situation der Kameraden meines Kontrahenten derart verschlechtert, dass dieser nun dazu veranlasst war, weiter zu spielen.

Was war in der Zwischenzeit geschehen?

Volker hatte zwar einen gedeckten Freibauern, sein Gegner allerdings auch. Unklar blieb, wer nach dem Turmtausch das bessere Endspiel erhält. Ohne unverhältnismäßiges Risiko einzugehen, war ein voller Punkt nicht erreichbar.



Stuckenschneider (I.)
vs. Knoth

„Lieber den Spatz in der Hand als die Taube aufm' Dach.“



Mannschaftsführer
Volker Haus

„Zum Sieg reichte es jedenfalls nicht. Zum Verlieren auch nicht. Penalty schießen gibt es im Schach (noch) nicht.

Wie würde das eigentlich aussehen?“



Müller vs. Dr. Fichte (r.)



König & Turm pendeln auf den markierten Feldern zum Remis



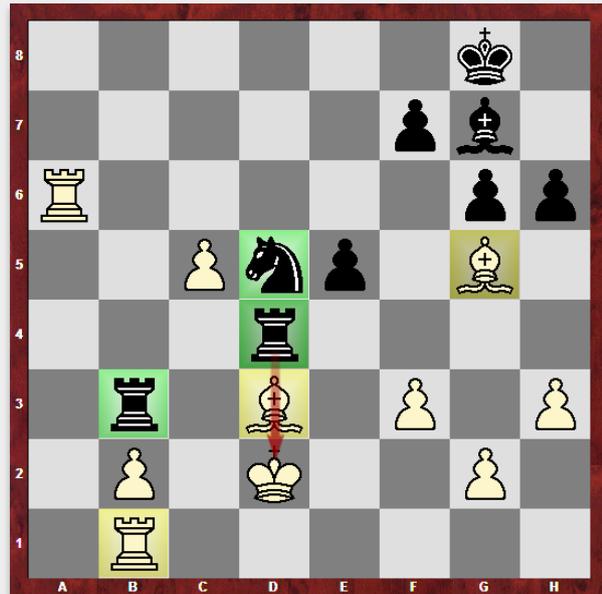
Luke (I.) vs. Kleinschmidt



Schlachowitsch (r.) vs. Dubinsky

Das Ergebnis am achten Brett, zwischen Joachim Müller und Dr. Wolfgang Fichte, stand ebenfalls lange in den Sternen. Nach 13 Zügen verließen die ersten Offiziere das Brett, die Bauern folgten beginnend im 34. Zug. Kurz darauf endete die Partie in einer Stellungswiederholung.

Felix hatte seine Figuren besser für eine Öffnung der Stellung im Zentrum vorbereitet. Zudem befand sich der weiße König noch in der Mitte des Bretts. Felix nutzte dies geschickt aus, indem er einen Läufer fesselte, die weißen Figuren waren zu schlecht positioniert um Widerstand zu leisten.

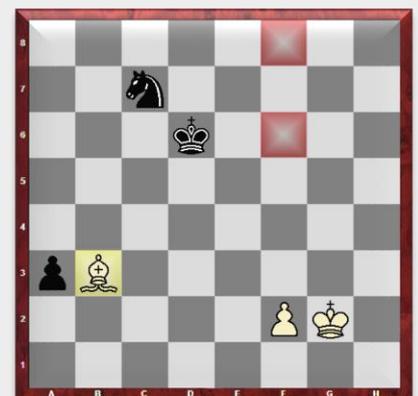


Ein Weiterspielen war aufgrund der aktiveren schwarzen Figuren zwecklos.

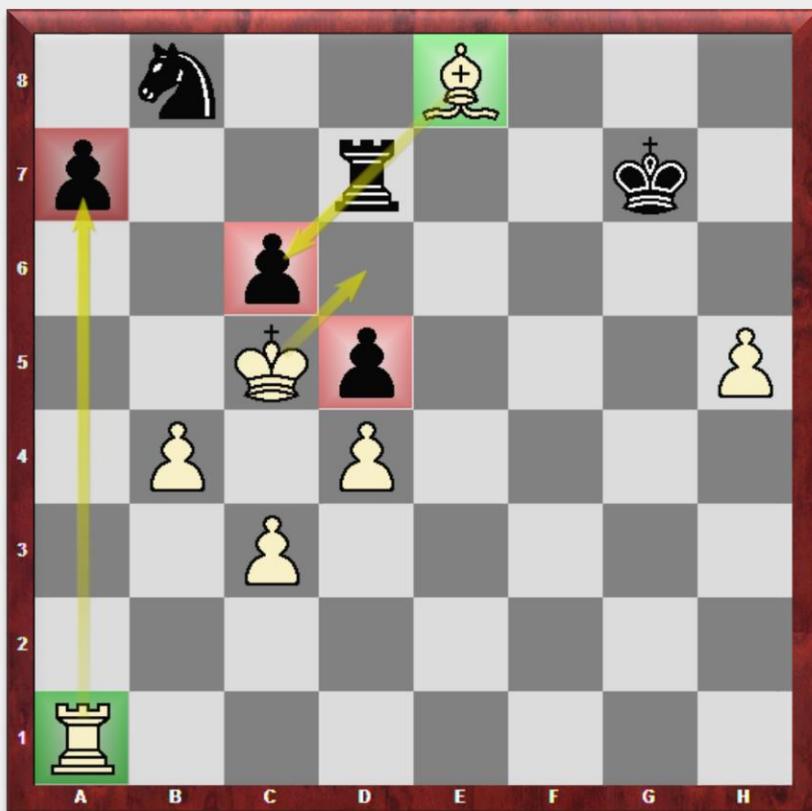
Ein starker Schwarz-Sieg von Felix, zugleich der Wendepunkt im Match.

Zwar hatte Leonid in der Eröffnung die Zugreihenfolge vertauscht, doch kämpfte er tapfer mit zwei Minusbauern und beklemmter Stellung gegen Markus Schlachowitsch weiter. Bis er endlich Licht am Ende des Tunnels sah und ein Remis erzwingen konnte, vergingen noch 30 Züge. Ihm war es gelungen nach und nach die Bauern vom Brett zu tauschen bis nur noch einer übrig war, sodass sein verbleibender Springer, sich notfalls für den letzten verbleibenden Bauern opfern könnte und schlicht nicht genügen Material zum Mattsetzen übrigbliebe.

Weiß kann die Felder f6/f8 nicht unter Kontrolle bringen.



Währenddessen verwertete Jochen seinen Anzugsvorteil ohne große Schnörkel. Unerlässlich schob er seinen Gegner näher und näher an dessen achte Reihe zurück. Zwischendurch ging ein Bauer verloren. In der Endstellung sind zwei weitere fällig.



Der Versuch mit 53. ... Tc7 die Stellung zusammen zu halten, scheitert and 54. Kd6. Der Läufer kann zwar nach 53. ... Te7 54. Lxc6 - Tc7 temporär gefesselt werden, doch 55. b5 deckt den Läufer und 56. Kd6 entfesselt ihn wieder.

Das Spitzenduell des Spitzenspiels lieferten sich Manfred Heinelt vs. Hannes Meyner. Die erste Angriffswelle konnte der Neuzugang vom KSK abwehren und sogar einen Bauern einkassieren. Um die Stellung in einen vollen Punkt umzuwandeln, investierte er zwei seiner eigenen Bauern. Doch Manfred ließ nicht locker, blockierte den weit vorgerückten Freibauern und übte mit Hilfe seiner verbunden Freibauern genug Druck auf die schwarze Stellung auf, bis dieser die Probleme nicht mehr lösen konnte



Francis (l.), Weiss (m.) & Borchardt (r.)

Manfred zu Beginn der Runde



Diagramm links:
Die Bauern setzten sich in Bewegung; c1 ist unter Kontrolle.

Diagramm rechts:
Der schwarze Turm kommt nicht rechtzeitig auf die b-Linie.

Partout wollten die Bauern der Wehlheider Akteure nicht die Grundreihe erreichen, ein weiteres Endspiel mit diesem Thema folgt.

Nachdem Manfred gewonnen hatte, war der Mannschaftssieg besiegelt, doch Frank Borchardt wollte um den Ehrenpunkt spielen, damit wenigstens ein Sieg für Wehlheiden zu Buche stünde. Nun lag es an mir die Stellung zu halten, das mit dem Kamin hatte sich wohl erledigt.



Vielleicht etwas durch den Wind oder vielmehr durch den Schnee, habe ich in der Eröffnung den falschen Weg gewählt, um meinem Gegner das Leben schwer zu machen. Zum Glück muss man als Weißer schon viel falsch machen um zu verlieren, deswegen musste ich die Partie noch nicht abschreiben, sondern konnte noch mit ordentlichen Zügen die Chancen bewahren.

15. Lf4 sieht wie Ausgleich aus, solange Dxc3 nicht die Stellung zerlegt. Das dachte sich wohl auch mein Gegner.

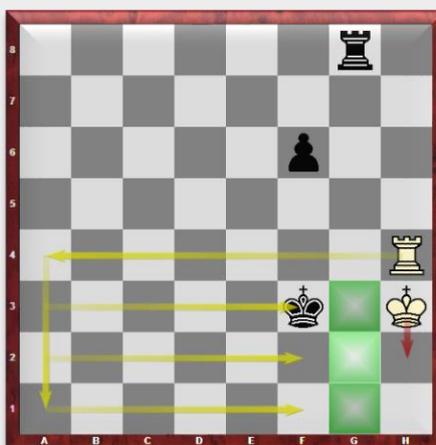
Der Bauer a2 wird irgendwann verloren gehen, zumindest stehen die Figuren nicht mehr so passiv, für das Remis werde ich noch zu kämpfen haben.

Diese Stellung im Turmendspiel sieht schon sehr nach Remis aus. Mein Turm steht aktiv hinter dem gegnerischen Freibauer, während der gegnerische Turm noch nicht so glücklich aussieht.

Um in der Stellung überhaupt weiterzukommen, muss der a-Bauer abgegeben werden, um am Königsflügel das Glück zu suchen. Daraus resultierte das nächste thematische Turmendspiel.



Sollte der Bauer weiter vorrücken, verhindert der weiße König auf der h-Linie, dass der schwarze König sich hinter seinem Untertan verteidigen kann [grüne Felder].



Stellung nach 59. Txh4+ Kf3

Der Turm muss schleunigst wieder auf den anderen Flügel, um von der langen Seite aus Schachs zu geben. Sollte der Turm von der g- auf die e-Linie wechseln, um die Schachs zu blockieren, kann der König auf der g-Linie bei der Umwandlung des Bauers stören. 60. Kh2 verhindert das Matt, 60. ... Kf2 scheidert an 61. Tf4+!

Nachlese

Viele Kiebitze waren vor Ort, erfreulich auch die Anzahl derer aus unseren eigenen Reihen.

Während es in der zweiten Hälfte der Mannschaft (Bretter 5 bis 8) keine Entscheidung gab, sammelten die ersten vier Bretter bärenstarke $3\frac{1}{2}$ von 4 Punkten.

Resümee

Das Ergebnis spielt nicht den Verlauf des Wettkampfes wieder. Vor allem die Höhe des Sieges. Zwischenzeitlich galt es schon das Schlimmste zu befürchten, doch es war einfach nicht der Tag der Wehlheider.

„Man sollte den Dom Pérignon nicht vor dem Abend weg löten...äh loben, denn ...“

Ausblick

Die Konkurrenz schläft nicht. Der SC Fulda II zu Hause nur 4:4 gegen den SV Alsfeld, der KSK III, zu Beginn des Spieltages Platz 2 der Tabelle belegend, verlor knapp in Bad Sooden-Allendorf.

Ich erwähnte bereits das jeder jeden schlagen kann?

Am 14.01.2018, der fünften Runde und Halbzeitpunkt der Saison, wartet mit den SC Fulda II die nächste schwere Prüfung auf uns.

Eine besonnene und fröhliche **Weihnachtszeit** und einen guten Start ins neue **Jahr 2018** wünsche ich Euch.



Die Partie endete, als auch Schwarz einsehen musste, dass er das Feld f1 nicht unter Kontrolle bringen kann.